

Klinge, Lied, lange nach

Frauenchor Johannland und MGV Eschenbach im Frühlingskonzert

hmv **Irmgarteichen**. Mit den ersten Sonnenstrahlen werden offenbar auch Geist und Seele zu neuem Leben erweckt. Diesen Eindruck konnten am Samstagabend die vielen Besucher des Frühlingskonzerts in der Pfarrkirche St. Cäcilia Irmgarteichen mit nach Hause nehmen. Der Frauenchor Johannland, unter Leitung von Natalie Schmidt, hatte als Ausrichter mit dem MGV Frohsinn Eschenbach, geleitet von Elisabeth Alfes-Blömer, einen weiteren guten Chor eingeladen. Weitere Mitwirkende waren Michael Bertelmann an Orgel und Klavier sowie Florian Finé (Trompete). Das Repertoire bestand sowohl aus sakralen als volkstümlichen wie modernen Kompositionen aus der Rock- und Pop.

Bereits die Einleitung mit dem Satz „Ave Verum Corpus“ auf Orgel und Trompete war ein Klangerlebnis. Danach begrüßte Bettina Finé, Vorsitzende des Frauenchores und Mutter des Trompeters, die Gäste. Ruhe und Frieden kehrten gleich mit dem „Lobgesang“ ein, vorgelesen vom Frauenchor Johannland. Lebhaft erklang mit „Schedrick“, ein ukrainisches Lied, und mit der Weise „Erstes Morgenrot“ begrüßten die 25 Sänginnen die aufgehende Sonne.

Diese Stimmung griff danach auch der Eschenbacher MGV auf. Kraftvoll, jedoch getragen stimmten sie „Von guten Mächten“ an, dynamisch abwechslungsreich und eher feierlich war „Still ruht der See“. Mit dem wunderschön dargebotenen Satz „Jerusalem“ zeigte der Chor mit seinen 45 Sängern, darunter einigen Jugendlichen, eindrucksvoll, was er kann. Insbesondere die Soli von Tenor Jochen Blömer wurden mit viel Applaus bedacht. Im Anschluss daran erklang voll Anmut, auf Orgel und Trompete, die Arie „Ombra mai fù“ aus der Oper „Xerxes“. Die Macht der Hoffnung besang dann der Frauenchor lebendig. Sehr schön artikuliert war „Freude spendet uns das Leben“, „Scha-

lom“ sowie das kraftvolle und besonders lebhaft „Halleluja“, das mit begeisterten Ovationen bedacht wurde.

Auffallend war im zweiten Teil des Konzertes, dass der MGV nach „Meine Seele ist stille in Dir“ einen gewaltigen Sprung in die Moderne unternahm; das hatte er allerdings auch angekündigt. Ungewöhnlich für ein Frühlingskonzert, jedoch beeindruckend war „Nur zu Besuch“ aus dem Repertoire der Toten Hosen, in dem es um ein Gebet eines Sohnes am Grab der Mutter geht. In den folgenden Werken präsentierten die Eschenbacher drei weitere, hervorragende Solisten: In „Ohne Dich“, einer Komposition von Rammstein, arrangiert von Elisabeth Alfes-Blömer, überzeugte Ralf Suber, bei „Geboren, um zu leben“, Thomas Rasche und bei „Loch Lommond“ Michael Becker. Bei diesen solistischen Vorträgen gefiel der MGV als markanter Vokal-Background, der sich nicht in den Vordergrund drängte.

Kaum zu glauben ist, dass der junge Trompeter Florian Finé kein studierter Musiker ist, sondern ein besonderes Talent der Musikkapelle Werthenbach. „Es macht einfach Spaß“, sagt er. Dies merkte man durchaus bei „Rule Britannia“, das er gemeinsam mit dem ebenso talentierten Organisten Michael Bertelmann vortrug. Viel Temperament und Verve zeigte noch einmal der Frauenchor bei „Die Rose“ und später bei „The Lions Sleeps Tonight“.

Solch gute Chöre wie der Johannländer Frauen- und der Eschenbacher Männerchor müssen natürlich auch gemeinsam auftreten, und dies erfolgte bei „Klinge, Lied, lange nach“. Etliche Zugaben wurden stürmisch erklatscht, auch Trompeter und Organist kamen nicht drum herum: Erst nach „Andante Cantabile“ aus dem Trompetenkonzert von Haydn, verließ das Publikum zufrieden das Gotteshaus.



„Klinge, Lied lange nach“ erklang es am Samstagabend in der voll besetzten Pfarrkirche St. Cäcilia Irmgarteichen. Der Frauenchor Johannland und der MGV Eschenbach begeisterten Jung und Alt.

Foto: hmv